

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuzeitlicher Frauenwelt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Bollenhofstrasse, Schweizer Frauenrat, Zürich
Subskriptions-Annahme: Publicitas S.-G., Marktstrasse 1, Winterthur, Telefon 18.44, sowie deren Filialen, Postfach-Ronto VIII b 858
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vormals G. Winter, S.-G., Telefon 27.52

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Jahr Fr. 10.50, halbjährlich Fr. 5.50, Auslands-Abonnement per Jahr Fr. 15.50, Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhöfen / Abonnement-Einsparungen auf Postfisch-Ronto VIII b 58 Winterthur

Interessante Preise: Die einflussreiche Monatszeitschrift oder auch deren Sonder-Nr. für die Schweiz, 60 R. für das Ausland / Neumann: Schweiz 90 R., Ausland Fr. 1.50 / Schriftfreie 50 R. / Keine Verbindlichkeit für Abbestellung / Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur / Interzessenz Montag Abend

Wochenchronik.

Schweiz.

Vor der eidgenössische und das kantonalparlamentarische Parlament zu schwebelnden Verhältnisse...
Vor der eidgenössische und das kantonalparlamentarische Parlament zu schwebelnden Verhältnisse...
Vor der eidgenössische und das kantonalparlamentarische Parlament zu schwebelnden Verhältnisse...

die im Fall unmittelbarer Gefahr vornehmend...
die im Fall unmittelbarer Gefahr vornehmend...
die im Fall unmittelbarer Gefahr vornehmend...

Ausland.
Neuerdings leucht sich die Aufmerksamkeit wieder...
Neuerdings leucht sich die Aufmerksamkeit wieder...
Neuerdings leucht sich die Aufmerksamkeit wieder...

seigt sich eine Erörterung, die darauf ausseht...
seigt sich eine Erörterung, die darauf ausseht...
seigt sich eine Erörterung, die darauf ausseht...

und Schritte aufweist. Auf dem Rückweg nach...
und Schritte aufweist. Auf dem Rückweg nach...
und Schritte aufweist. Auf dem Rückweg nach...

Befonders in Luft zu haben die reizigen...
Befonders in Luft zu haben die reizigen...
Befonders in Luft zu haben die reizigen...

Viele große Worte sind gesprochen und...
Viele große Worte sind gesprochen und...
Viele große Worte sind gesprochen und...

Technik im Dienst des Lebens.

Der „Hilfsende“ Doktor.

Vor einigen Monaten wurde an dieser Stelle...
Vor einigen Monaten wurde an dieser Stelle...
Vor einigen Monaten wurde an dieser Stelle...

Eines Abends spät bringt ein Indianer einen...
Eines Abends spät bringt ein Indianer einen...
Eines Abends spät bringt ein Indianer einen...

Welche Ausdehnung und welche Bedeutung...
Welche Ausdehnung und welche Bedeutung...
Welche Ausdehnung und welche Bedeutung...

Es gelang ihm, die höchsten Erhebungen gerade...
Es gelang ihm, die höchsten Erhebungen gerade...
Es gelang ihm, die höchsten Erhebungen gerade...

Wenn dieser John Flynn auf seinem Kamel...
Wenn dieser John Flynn auf seinem Kamel...
Wenn dieser John Flynn auf seinem Kamel...

Merkwürdig erfordert dieser ärztliche Dienst...
Merkwürdig erfordert dieser ärztliche Dienst...
Merkwürdig erfordert dieser ärztliche Dienst...

Ein andermal wird im nördlichen Britisch...
Ein andermal wird im nördlichen Britisch...
Ein andermal wird im nördlichen Britisch...

Dreizehn Krankenstationen entstanden nach und...
Dreizehn Krankenstationen entstanden nach und...
Dreizehn Krankenstationen entstanden nach und...

Die eidgenössischen parlamentarischen Kommissionen...
Die eidgenössischen parlamentarischen Kommissionen...
Die eidgenössischen parlamentarischen Kommissionen...

aus dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...
aus dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...
aus dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...

aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...
aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...
aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...

Das Bluturteil.

Von Maria Waser.

(Schluß)

Einmal brach der Fort plötzlich ab. Zwischen Wald...
Einmal brach der Fort plötzlich ab. Zwischen Wald...
Einmal brach der Fort plötzlich ab. Zwischen Wald...

sich kein Schemm, dieses Bild...
sich kein Schemm, dieses Bild...
sich kein Schemm, dieses Bild...

von dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...
von dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...
von dem innern Wästen. Und dann, wie Papa...

aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...
aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...
aus zu ihr gerast — er war sonst so mibe...

denk ohne Heranziehung der drahtlosen Telegra-
phie unmöglich bleiben müßte.
Schließlich kam der Tag, wo auf Grund er-
folgreicher Experimente mit dem Sendeparat
die Einrichtung des drahtlosen Luftfunken mög-
lich wurde, und im Mai 1928 wurde in Clon-
curry in Queensland die erste Luftlinie dieser
Art in der ganzen Welt feierlich eröffnet.

Dr. Vincent Welch war der erste „fliegende
Doktor“, und sein Flugzeug, das begehrten-
weise „The Victory“ genannt wurde, und in
dem für den Arzt, eine Krankenpflegerin und
den Patienten Raum war, brachte der Leiden-
den Menschheit eines Gebietes zu groß wie
Deutschland, Dänemark, Desterreich und die
Schweiz zusammengekommen, Hilfe und Sicher-
heit.

Im ersten Jahre überflog Dr. Welch 20.000
Meilen, untersuchte und behandelte 255 Patien-
ten, hielt Sprechstunden an 26 verschiedene
Orten, landete, wo er zu landen für gut be-
fand — und alles ging glatt und ohne jeden Un-
glücksfall voran.

Im November desselben Jahres wurde die
„Mutterkation“ in Cloncurry eingerichtet und
Baby-Sendeparat mit Stromerzeugung durch
Fußpedal und einem Senderadius von 600 engl.
Meilen wurden an entlegenen Orten aufgestellt.

Es ist also heute nicht nur möglich, sondern
leicht, ärztliche Hilfe aus Siedelungen herbei-
zurufen, die bis zu 300 Meilen von der nächsten
Telephon- oder Telegraphenstation entfernt sind.

Der „fliegende Doktor“ leistet erste Hilfe, ope-
riert — wenn notwendig, sofort — bringt die
Patienten ins Krankenhaus und zieht — falls dies
erforderlich ist — andere Ärzte in weitläu-
fer entfernt liegenden Bezirken des Landes hinzu.

Es ist heute mehr als zwanzig Jahre her, seit
John Flynn zum erstenmal darauf dachte, das
Innere Australiens auf dem Luftwege ärztlich-
er Hilfe zu erschließen. Er hat niemals von sich
selbst als groß gedacht — er denkt überhaupt
an sich selbst. Er wird immer der findlich-
geniale, intuitiv-gebarte, weitblickende Träumer
bleiben, einer von denen,

deren Träume zu Taten kommen, wie aus den
Wolken und zur Wirklichkeit werden auf un-
serer Erde.

Man hat das Werk, das die Entfernung über-
wunden hat und der Hölzerung Herr geworden
ist, eine der größten Errungenschaften für die
Vollständigkeit unseres Jahrhunderts genannt.
Jedenfalls hat es den einheimischen Frauen und
Kindern der Absonnen Sicherheit gebracht und
friedliches Familienleben möglich gemacht in Ge-
genden, wo es bisher mit den größten Gefah-
ren für Leben und Gesundheit verknüpft war.

Technik im Dienst des Todes.

In Tokio ist jensei eine Schule für den ge-
richtlichen Sektionsdienst gegründet worden. Die zu die-
ser Schule abkommandierten Offiziere und Unters-
offiziere werden in der Giftgaslehre unter-
richtet.

Im Andenken an eine Pionierin.

Auguste Schmidt zum 100. Geburtstag.

Heute, da „die alte Frauenbewegung“ so vielen
Angelegenheiten ausgesetzt ist, ist es uns besonders nahe
Wichtig, die Gründerinnen und ersten Trägerinnen der
ersten Frauenbewegung zu gedenken. Die Ausprägung dieser Frau, die Mitbürgerin und
erste Präsidentin des Bundes deutscher Frauenvereine
war, zeigen besser als alle feierlichen Worte, wie
ihre inneren Kräfte das ausdrückte, was auch heute
nach allen Fronten an der weiblichen Arbeit er-
reicht: eine „Mutterkation“, Verantwortlichkeit, hat
Volk und Nation. Daß gerade die Frauenbewegung
von Anfang an diese Ideale gepflegt hat, geht
aus allen diesen Belegungen hervor. Im Anschluß
an den Kant-Jahr, das das Gedenken an den
Menschen wohnt, nicht unangebracht, werden wir
weil der erste Geburtstag, sagte Auguste Schmidt
a. B. bei der 3. Generalversammlung des Bundes
zu dem Thema „Erziehungserbe und Berufs-
bildung der Frau“.

Dieser erste Geburtstag muß nicht erst in der Schule
gefeiert werden, sondern bereits im trüblichen Kindes-
alter, und auf ihn bestimmend einwirken, ist die
Erziehungspflicht der Mutter. Für diese erzieherische
Tätigkeit hat aber unsere Mutter durchaus nicht vor-
bereitet. Es ist bedauerlich für unsere Aufzucht
von der Stellung der Frau in der Gesellschaft, daß
nur der jenseitigen Mädchen, die auf eine Arbeit nicht
mit Sicherheit rechnen können, sich auf den Er-
ziehungserben vorbereiten, um ihn als Erwerb aus-
zuüben, jene Mädchen aber, die Aussicht haben, eine
Familie zu gründen, nur für den Solon, höchstens
noch für die Küche ausgebildet werden. Der Beruf
der Mutter erfordert aber eine gründliche Ausbil-

dung in der Wissenschaft der Kindererziehung, und
dies muß von der Schulung abgelehrt werden.
An einer andern Stelle äußert sie:

„... Und zu der Freiheit muß die Menschheit
treten im sozialen Leben. Unsere Aufgabe ist es,
diesem Kampf dem Leben der Nation zu geben. Das
mütterliche Empfinden muß der mütterlichen Erfor-
schung, das Gemächte, werden zum Wohl der Men-
schheit, dann wird die künftige Entwicklung der Welt
den Ideen zu verdanken sein, die uns leiten: Der
Wahrhaftigkeit, Freiheit und Menschlichkeit.“

„Im Vernein der besonderen Frauenkräfte muß
sie aus.
Da sei Gott vor, daß wir nur für die
Frauen wisten, nein, wir wollen der Menschheit
dienen! Und wenn der Frau einzelne Berufe dauernd
verschlossen bleiben sollten, so darf sie sich doch vor
allem zur Erzieherin des Menschheitsglaubens be-
rufen fühlen, und zwar auch der männlichen Jugend,
bis weit über die Grenze hinaus, die jetzt der
weiblichen Erziehungsarbeit gewöhnlich gestellt wird.
Und nach allem darf sie die Hand ausstrecken, was
sie zu diesem hohen Beruf im Dienste der Mensch-
heit gut und tüchtig macht.“

Frauen- und Kinderarbeit auf den Reisfeldern Italiens.

Daß die Arbeit auch in Italien die Frauen
nicht von außerordentlicher Verwerflichkeit be-
freit, das hier ein „Doppelverbrechen“ nicht nur
gebildet, ja im Interesse der landwirtschaftlichen
Produktion sanktioniert wird, entnehmen wir
den „Informations Soziales“, die mitteilen:
Die Fürsorge für Saisonarbeiterinnen in der
Reiskultur ist in den Händen der landwirtschaftlichen
Syndikate, der weiblichen Fakt und der
Nationalen Vereinigung für Mutter- und Kinder-
fürsorge.

Dies Jahr werden Spezialisten den Hin- und
Herkommen der Arbeiterinnen bejagen. Die
Überwachung der Züge, wie auch Verpflegung
und Hilfeleistung unterwegs auf allen Linien
bejagen die obgenannten Vereine. Die 1932
werden wieder Kindertruppen überall da errichtet,
wo die mitgearbeiteten Kinder der Saisonarbei-
terinnen es nötig machen. Für 1933 sind allein
in der Provinz Mailand Kruppen für etwa 1000
Kinder vorgesehen.

Die Anstellung der Arbeiterinnen geschieht nach
dem üblichen Arbeitsvertrag für die Saison
1933. In ihm sind alle Anstellungsbedingungen
enthalten: Heie, Unterkunft, Ernährung, Lohn,
Versicherung etc. Für die diesjährige Saison be-
trägt der Lohn für 8 Stunden Arbeit 9,50 Lire
für Personen von 15—65 Jahren, 8,25 Lire für
Kinder von 14—15 Jahren, abzüglich 1 Lire
für Verpflegung. Ueberrunden werden mit 25
Prozent Erhöhung bezahlt.

Es wird verlangt, daß bei der Zusammenstel-
lung der Arbeitsgruppen der Anteil der Erwachsenden
überwiegen muß, d. h. die Zahl der Kinder
von 14—15 Jahren darf 10 Prozent nicht über-
steigen.“

Es handelt sich also um eine Verpflegung von
Müttern und Kindern, die während der Arbeits-
saison aus anderen Landesteilen abtransportiert
und nachher wieder an ihren Wohnort zurückge-
führt werden.

Keine Kinderarbeit mehr in U. S. A.

Künftig hätte man dies wünschen mögen, vieler-
lei Anstrengung, dies zu erreichen, wurde von sozialer
Bekanntheit, Zweckmäßigkeit und der Wichtigkeit
des Erfolgs unternommen. Vermutlich ist es wegen
des Widerstandes mit den „Fabrikanten“, eher die
Freimachung von Arbeitsplätzen für arbeitslose Er-
wachsende, das nun mit einem Schlag die Kinderarbeit
in den Vereinigten Staaten ein Ende macht, sowie
die Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten ein Ende
macht. Die Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten
ist die letzte Maßnahme außerordentlich zu be-
gründen, aber auch aus volkswirtschaftlichen Grün-
den.

Bekanntlich verbietet das Schwed. Fabrikgesetz Kin-
derarbeit seit Jahrzehnten. Die Kinderarbeit in
unserer Gegend wird es mit sich bringen, daß die
Produktionsverhältnisse ähnlicher werden, daß die
billige Kinderarbeit nicht mehr verdrängend ist
für die Waren wert. „United Press“ veröffentlicht fol-
gende Meldung aus Washington:

Am Sonntag beginnt ein neues Kapitel in
der Sozialgeschichte der Vereinigten Staaten: die
Kinderarbeit wird verboten. Nach dem 31. August
darf kein Arbeitgeber, der sich unter den „Mira“
Wägen am Westrand der amerikanischen Wirt-
schaft befindet, Kinder unter 16 Jahren beschäf-
tigen. Eine Ausnahme bilden nur jene Jugendlichen
zwischen 14 und 16 Jahren, die nicht in Fabrik-
betrieben und Werkstätten arbeiten; sie dürfen auch
weiterhin täglich höchstens drei Stunden beschäftigt
sein. Die Kinderarbeit in der Landwirtschaft ist ein
wichtiges allgemeines Problem, die in der Be-
schäftigung beruht werden soll. Ein Ergänzungspara-

graph zur Beschäftigung, der die Kinderarbeit verbietet,
ist vom Kongress bereits 1924 angenommen worden;
er tritt allerdings in Kraft, wenn er von mindestens
36 der 48 Bundesstaaten ratifiziert wird. Während
von 1924 bis 1932 nur sechs Staaten diese Ver-
pflichtung ratifiziert haben, ist sie im letzten
Jahre von neun weiteren Staaten ratifiziert worden.
Die Zahl der in einer statistischen Erhebung
zwischen 10 und 15 Jahren wird in Amerika
auf 667.000 geschätzt. 70 Prozent von diesen
Kindern sind in landwirtschaftlichen Betrieben be-
schäftigt, die durch die „Mira“-Erdbeere vorläufig
nicht betroffen werden. Alle Erdbeere einzelner Industrie-
zweige, die die Ratifizierung des Präsidenten erhalten
haben, müssen die Kinderarbeit in ihren betriebliehen
Zweigen gänzlich gänzlich verbieten. Auf Grund
dieser Verordnungen müßten 20.000 Kinder in der Textil-
industrie, 10.000 in der Konfektion, 7.000 in der
Bauindustrie, 5.000 in der Maschinenbau-, 68.000
in anderen Industriezweigen entlassen werden.

Die Frau eines Mächtigen.

Von Rosita Schimmer, New York.

Seitdem Franklin D. Roosevelt einer der be-
deutendsten Mächtigen der Welt ist, ist die Frau
auch Amerika, wie viel von seiner allgemein
übertragenen Bedeutung seiner Gemahlin zuge-
schrieben ist. Während der frauenfreundlichen Zeit
des Mannes, ist die Frau ein großes Maß von
Einfluß aufrecht, wird sie in andern Kreisen
auch wenig beachtet. Viele Feinde des Prä-
sidenten behaupten geradezu, daß sie seinem Ansehen
schadet. Weil sie sich nämlich nicht so bestimmt, als
wäre es bisher die Gattin des Herrschers, in die
Politik der Fortsetzung der früheren öffentlichen Tätig-
keit für ebenso leistungsfähig hält wie die ihrer
Ehemann.

Eine längere Unterredung, die ich kürzlich im Weißen
Haus mit Frau A. Roosevelt hatte, ist es mir
der guten Meinung, die ich mir von ihr auf Grund
mehrfacher Beobachtung aus der Ferne bilden
konnte; daß sie zu den interessantesten Frauen unserer
Zeit gehört und auch ohne jede Familienbeziehung zu
den besten und besten Frauen der Welt gehört.

Selber eine geborene Roosevelt, ist sie eine Nichte
des berühmten Theodor „Teddy“ und eine
entfernte Verwandte ihres eigenen Mannes. Sie
besucht nicht nur amerikanisch, sondern auch
europäische Länder. Die Reisen der Roosevelt-
bringt sie lebhaftes Interesse entgegen. An mehreren
sozialreformistischen Bewegungen ihres Landes nimmt
sie teil und viele Tugenden tätigen Anteil.

„Man würde Sie sich des Bundes bemächtigt“,
sagte ich, „aber den Preis gesellschaftlicher Nicht-
beachtung hinanzunehmen?“

„Nicht unehrlich achtzehn Jahren. Genau genom-
men, bin ich seit meiner frühen Kindheit in einem
Milieu öffentlichen Interesses aufgewachsen, aber erst
nach 18 wurde ich mit dem Bewußt, daß wir neue Wege
gehen müssen. Es ist ein Glück, daß ich die besten
Zustände, welche Wohlfahrt erfordern, überhaupt
nicht vorhanden sein sollten. Auf meinen zahlreichen
Reisen lernte ich einsehen, daß im Grunde überall
die gleichen Bedürfnisse bestehen und daß nur das
Ausmaß der Notwendigkeit verschieden ist. Ich habe
meiner Ansicht, daß die Befreiung gesellschaftlicher
oder wirtschaftlicher Lebenslagen und Mißstände auch
politische Maßnahmen bedarf, nahm ich an dem Kampf
um Frauenrecht nicht aktiv teil, so daß mein
Mann mich früher als die Anhänger der politischen
Frauenbewegung nach Europa schickte. Ich habe
ich ihm in den ersten zehn Jahren unserer Ehe
geschrieben, liegen mir nur wenig Zeit für praktische
Befreiungen dieser Art. Erst als sie für den
Belastung von Schulen und Internaten teil wurden,
konnte ich mich solchen Bewegungen intensiver
widmen.“

Die Familie.
„Sie fragen nach meinem Privatleben. Es ist
ein sehr harmonisches, denn wir haben von jeher
unser konventionelles gesellschaftliches Verhältnis
grundsätzlich auf ein Mindestmaß beschränkt
und leben in einem kleinen Haus mit einem Hof-
nach dem besten, was die Welt zu bieten hat. Ich
gemäß bewegen wir uns stets in einem jannigen,
sittlichen Familienkreis. Jedes von uns
entwickelt sich unabhängig, aber alle sind in ständiger
Berührung aufeinander einestell. Mein Mann und
ich haben die gleichen geistigen Interessen und unter
Seiner Leitung einen Treffpunkt interessanter Persönlich-
keiten.“

Bezüge.
Eines Tages entschloß ich mich, zwecks Vertiefung
ihrer Anschauungen über Erziehung Lehrerinnen und
Mütterinnen einer New Yorker Mädchenschule for-
schend zu besuchen. Die Frau, die ich traf, war eine
sehr erfolgreiche und sie sehr betriebliehen Stellung
bis zum Tage ihres Einzuges ins Washingtoner
Weiße Haus als Präsidentin. Auch während ihr
Warte Gouverneur des Staates New York war,
hatte sie in der Politik ein Interesse. Sie ist die
Witwe einer der größten Männer der Welt, welche durch
Versehrung aus schließlich arbeitslos und „Kassierer“
Innenrichtungen den Wohlstand des Publikums
steigerte.

Rosita Schimmer war 1919 kurze Zeit ungar-
nische Gesandtin in Bern.

September.

Können wir je genug den Monat der stillen Weisheit
schätzen, in dem die Natur in einem wunderbaren
Selbstgenügen zu ruhen beginnt? Wenn einmal im
ganzen Jahr so es ist, in hellen September-
tagen, daß sie hinwegföhrt über den Kampf, der ihr
Weg ist, und sogar über Werden und Vergehen. Die
Wahrheit, die im Sommer Gewittern und Stür-
men voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet
mich die Landschaft, löst die Härten des Umflusses
aus und verleiht alle Erscheinung in gleichen süßigen
Schönheit voranging, ist heute ein Wunder ohne Ver-
wundung, in dem Tage und Wochen in gleicher Ruhe und
Schönheit dahingelassen. Ein weiches Licht umflutet

Wohin geht das Geld?

Die Frage war noch nie so fremd wie heute, wo täglich neue Familien, die bisher sorglos lebten, durch die veränderten Verhältnisse zu einer schnellen Umstellung und äußerster Sparfamkeit gezwungen werden.

Zum Glück gehört nicht nur der gute Wille. Er ist eine Begleitgabe. Das wichtigste Erfordernis zur Ueberwindung der Schwierigkeiten ist das Wissen um das Was. Das Primäre ist Ueberlegung, Kontrolle und daraus hervorgehend einrichtliche Wirtschaftsführung.

Mit dem Geld ist es, wie mit allen Dingen. Man muss verstehen, damit ungenügend, nicht nur es einem nichts. Solange nicht jeder Wappen, der fortgeht, kontrolliert wird, ist nichts getan zu einer Verbesserung der Wirtschaftslage.

Das Geld wird täglich, es beschneidet zu schnell und auf rätselhaft Weise. Dann bleibt ein langes Monatsende übrig, ein magerer Rest, ein Herz voll Sorgen und kauer schlechte Saunen. Man muss sich klar werden über das Geld, das einem zur Verfügung steht, und über das, was mit diesem Geld bezahlt werden muss. Man stellt ein Budget auf. Um besten teilt man das Geld am Anfang des Monats oder am Jahrsanfang gleich ein und legt den Betrag, der an Miete, Licht und Brand zu entrichten ist, oder andere feste Beträge, die regelmäßig zu zahlen sind, in einen besonderen Briefumschlag. Die nächste Summe, die man herausnimmt, ist der den Hauslohn - Nahrung und Instandhaltung - bestimmt und davon schliessen sich die übrigen notwendigen Ausgaben. Was endlich übrig bleibt, wird referiert zum Sparen oder für Auslagen, die nicht notwendig, aber angenehm oder wünschenswert sind.

Diese Aufstellung wird man im Anfang nicht immer richtig machen, denn es bedarf dazu einer kleinen Erfahrung. Die Erfahrung bekommt man durch eine genaue Kontrolle des Geldes, die in einer bestimmten Buchführung im Hausbuch besteht. Am besten legt die Hausfrau sich ihr Geld selbst an und richtet es nach ihren

das, welches sich und andern stets wieder das Spiel verdirbt.

Über - der Kindergarten will ja eine Gemeinschaft bilden - wie will er die „Zähnung der Wiperspenigen“ vornehmen?

Ja, freilich, es scheint zunächst unmöglich. In Gemeinschaft bekommen leben versteht sich nicht von selbst - und erst nicht mit diesen Lebensregeln.

Eine Gemeinschaft ist mehr als eine Gesellschaft, welche nur in Gefelligkeit, in vorübergehendem Beisammensein besteht. Gemeinschaft verlangt aneinander gutes Wollen.

Wer begleitet und erzieht den bedeutungsvollen Schritt des Kindes aus dem Heim in den Kindergarten, aus der vertrauten - in die fremde Umgebung? In diesen erweiterten Kreis der „andern“, der Schritt in die Gemeinschaft?

Die negativen Folgen und Fehlbewerte in der Annäherung zu Gefährten werden zwar bald gehindert und bestraft. (Siehe Erziehungsregeln auf Frauenabend.) Zorn und Streit, sich halten und schlagen wird als „böse“ gebührend und notwendig, aber nicht als „böse“ und höher gelobt zur Gemeinschaft. Die Schritte zu überbrücken vom Ich zum Du wird den meisten Kindern schwer, und wenn ihnen nicht einrichtsvoll geholfen wird, so bleibt ein Stolpern, eine Jaghaftigkeit, eine veräufelte Prählererei oder anderes mehr zurück.

Sie will und kann der Kindergarten helfen - dem Kind und der Mutter. Zwar hat manches Kind beim Eintritt einen heftigen Anprall zu bestehen, ein beklemmendes Angittergefühl zu überwinden angesichts der 30 Kameraden, von denen es begnadet wird, die sich schon behaupten können, vor denen es vorläufig noch nichts gilt.

Wodan war dem Kind sein Ringum in Daheim alles, die Welt, sein Betätigungsfeld, sich als selbstverständlicher Mittelpunkt. Und nun! Eines unter vielen, gleichgestellt. Aber auch gleichberechtigt. Spielzeug, Material, Raum, Platz - für alle, dem einen so viel wie dem andern. Aufforderung, Ordnung, Reihenfolge gelten ihm wie den andern. Wie unerföhrt neu und fremdartig das wirkt auf Einzelkinder, auf Auben mit Oajenfreiheit, auf Mädchen mit Treibhausluft!

Man führen gemeinsame Singspiele, Tätigkeiten aller Art, Spiele, Lieder, Handarbeiten, Freuden und Kleinigkeiten, Austausch, ein Schmecken und Anerkennen ganz allmählich zu einem pürbaren Kontakt, zu einem Vertrauensverhältnis mit der neuen Umgebung und ihren Menschen und Dingen.

Statt untätig neben den andern zu stehen, abblemend sich zurückzuziehen, hinterrücks das Spiel dem andern zu verderben, im Winkel allein sich zu beschäftigen, oder einzig und abgegrenzt nur dem eigenen vordringenden Interesse zu leben - erachtet der Junge, mitzutun, erachtet nach- und mitmachen, erachtet Helferhilfe, erachtet das Interesse am andern und für den andern. Darin liegt die Kindergartenin die Anziehung der Eingliederung. Das Kind verliert sich nicht mehr in der Gesamtheit, es beginnt als Glied derselben zu fühlen. Damit ist ein Wollen in den Kindern angelegt. Ein natürliches Wollen zum Guten hin, wenn es ohne Zwang, ohne zwingende Suggestion geschieht. In den Kindergarten, Souterrain-Häusern, in den italienischen Kindergärten ist die Gemeinschaftsbildung oberster Grundbesitz, allein sie erhält ausdrückliche politische Färbung. Damit beugt sie die Gemeinschaftsbildung des Menschentums, welche doch wohl allein berechtigt und wünschbar ist im Kindergarten.

Frei heraus muß die Gemeinschaft wachsen aus Lust und Drang, ein natürliches Sprit-

persönlichen Bedarf ein. Für jeden Tag des Monats werden zwei Hefesticker referiert. Auf der linken Seite wird ein allgemeines Konto eingerichtet, das die sämtliche Tagesausgaben einzeichnet werden. Daneben werden auf der rechten Seite Spezialkonten geführt für Wohnung (Miete, Licht und Brand), Hausstand (Instandhaltung und Instandhaltung), Nahrung, Kleidung (Wäsche, Reinigung, Reparaturen, Anschaffungen), Geist- und Körperpflege (Bücher, Zeitungen, Papier, Medikamente usw.), persönliche Ausgaben (Bergangen, Geschenke, Reisen).

Jede Hausfrau kann je nach ihrem Bedarf noch andere Konten einführen, z. B. Lohn für Angestellte, Steuer oder Versicherungen, Abzahlungen, die zu leisten sind usw. Zu vermeiden ist ein Konto mit der Ueberschrift „Verdriebebes“, weil das zu einer Umgehung der Kontrolle Anlaß würde. Empfehlenswert hingegen ist es, da wo es noch möglich ist, ein Sparkonto einzurichten, in das man täglich etwas einahlt, um am Monatsende die Freude der Ersparnisse zu genießen.

Die Kontrolle geschieht nun so: Die Hausfrau nimmt sich allabendlich die Wäsche, ihre großen Ausgaben in das allgemeine Konto einzutragen und jede Ausgabe noch einmal extra in das Spezialkonto, in das sie hinein geht. Wenn man am Tage nach jedem Einkauf den Betrag schnell auf einen Zettel notiert, ist das eine geringe Mühe und schnell gemacht. Aber man darf es keinen Abend veräumen.

Am Ende der zweiten wesentlichen Teil der Arbeit, der Augen aus dieser Kontrolle. Nach einem Monat genöhrt ein solches Heft einen Ueberblick, es stellt eine Erfahrung dar. Es erlaubt zu übersehen, was von den gemachten Ausgaben notwendig, was unangehen, was überflüssig war. Die Kontrolle dient zum Vorausplan für den nächsten Monat. Es handelt sich nicht darum, sinnlos zu sparen, den Magen auf Kosten der Eleganz, des Vergnügens oder umgewandelt den Geist zugunsten des Magens oder Aussehens schlecht zu behandeln, sondern es handelt sich darum, allen wirtschlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und auch das Angenehme so viel als möglich zu erreichen, aber alles Überflüssige und Sinnlose zu vermeiden.

ßen und Knospen. Wie das Wachsen der Pflanzen müssen innere Kräfte das Neue herauszuföhren. Die Kindergartenin selbst muß sich entfaltete schöpferische Kräfte erziehen, Kräfte der gebildeten Intelligenz und Kräfte des gebildeten Gemüts, wenn sie 30 Vier- und Fünfjährigen ohne Mühe, ohne Sentimentalität einer freien Disziplinieren hergerufenen Gemeinschaft soll zuföhren können.

Sie selbst muß in Gemeinschaft stehen mit der Umwelt, mit Natur und Menschen, denn die Gemeinschaft des Kindes umfaßt Tiere, Pflanzen, Menschen, Engel - Gott. Hier nutzen die Entwicklungskräfte des Kindes, die es später verbinden mit Welt und Mitmenschen, die ihm helfen, den Weg zu finden als Einzelnes zum Guten.

Ein leiser Anfang nur kann im Kindergarten gemacht werden, doch ein nicht zu unterschätzender Anfang. Wer ihn schon gehen und erkannt hat, wer die frühesten Selbstentfaltung sich wahren sah mit echter Sinnung zum andern - dem scheint es fraglos, daß der Kindergarten in jedem Kind eine wertvolle Ergänzung zum Elternhaus sein kann.

Neues Bauen - neues Wohnen.

M. S. G. Was sich gleich gebildet ist, in die Zukunft blickt nach einem Gleichem. Was sich verändert hat, das sind die äußeren Verhältnisse. So taucht ein neuer Baugedanke zur Befriedigung dieser Sehnsucht auf, der des dynamischen Bauens. Der Begriff des dynamischen Bauens will nichts anderes sagen als: Bauen nach den vorhandenen Mitteln und vergrößere je nach den jeweils verfügbaren Mitteln. Das geschieht durch das sogenannte Umbaubaus. Baue erst klein, einen Hauskern mit einem oder zwei Zimmern, Küche, Bad und Toilette. Sind weitere Mittel erspart, so kann eine Terrasse, eine Veranda, ein zweiter, dritter oder vierter Raum organisch angegliedert werden.

Dabei ist der Aufbau dem persönlichen Geschmack überlassen. Willst du neben, hinter, über oder unterbauen, immer wird das Ganze zu einer harmonischen Einheit verschmelzen und in der Architektur vollendet sein.

Beim dynamischen Bauen ist nötig, daß Wände, Fußböden, Türen, Fenster, ja die Dachbänken normalisiert sind. Jedes Stück hat seinen festen Preis. Wenns nimmt man den Katalog herbei und überlegt sich, was man für das vorhandene Geld anbauen wolle. Hat man den Vorrang der einzige Raum als Wohnschlafraum gebildet, so wechselt er beim Anbau des zweiten seine Bestimmung in einen Wohn-Arbeitsraum. Wie wird angebaut? Wollen wir beim neuen Raum ein oder zwei Fenster haben? Wollen wir sie nebeneinander an einer Front oder auf zwei Fronten verteilt anbringen? Wie groß ist der Bodenuntergrund? Die Preisliste sagt es logisch.

Man muß auch dynamisch, was die technischen Anlagen des Wohnbaus anbelangt: Heizung, Wasserversorgung, Beleuchtung - alles ist zu geneigt, daß durch einen Anbau keine Störung eintritt. Alles ist auf Zuwachs berechnet und wird nach Bedürfnis verlängert. Weil alle Stücke des Baus normalisiert sind, so vollzieht sich auch der Anbau sehr schnell. Während das Aufstellen des Hauskerns eine Woche dauert, ist in 1-2 Tagen angebaut.

Man weiß, alles Neue steht auf Altem. Die Eigenart des Wohnbaus ist verbunden mit der Eigenart der Gegen und in enger Beziehung mit den Sitten und Gebräuchen. In jenem Heimatort fühlt man sich heimlich. Der moderne Wohnbau ist jedoch durchaus keine Extravaganz, sondern ein einfaches Bestreben, den Wohnbau den wissenschaftlichen Erfordernissen anzupassen und durch Sachlichkeit auch den finanziellen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Diese Entwicklung, die sich der allgemeinen organisch einfügt, wird sich nicht hinaufsetzen lassen. Denn die neue Lösung heißt: Sonne, Luft und Haus für alle!

Zur Hausfrauen-Praxis.

Trockene Luft.

So angenehm die Zentralheizung ist, sie hat einen nicht zu unterschätzenden Fehler - die Erzeugung trockener Luft. Man führt der Zimmerluft den mangelnden Feuchtigkeitsgehalt dadurch zu, daß man Wasser zum Reichtigen bringt. Am besten geschieht dies durch Aufhängen nasser Zücker, ein Mittel, das die Hausfrau aber aus besorglichen Gründen nur ungern anwenden wird. Die Aufstellung nasser Schalen auf den Heizkörpern kommt durch die Anbringung der Radiatoren nicht unter dem Fensterrecht gemacht auch nicht in Frage, und die im Handel befindlichen schmalen, anhängenden Wasserbehälter treten zwar am wenigsten in Er-

Das Frauenblatt - Reiselektüre

Denkt daran, dass unser Blatt an den Bahnhöfen Buchhandlungen von Arbon, Buchs, Chur, Frauenfeld, Herisau, Romanshorn, St. Gallen, Wil, Winterthur, sowie in den Kiosken in Basel, Bern, St. Gallen und Zürich erhältlich ist. Gebt es den Freunden mit - auf Reisen liest man gern.

schönung, erfüllen aber durch die geringe Wasser- oberfläche nicht vollkommen ihren Zweck.

Wie also verbessert man wirklich die trockene Luft ohne den Einbruch des Raumes zu beeinträchtigen? Wieder einmal kommt da die Gefügigkeit zu Hilfe. Ein elektrischer Taupfänger oder Wasserfänger ist in jedem Haushalt vorhanden. Der elektrische Wasserdampf wird sofort von der trockenen Luft aufgenommen und man erhält auf diese Weise in kürzester Zeit eine gesunde Zimmerluft, für die zur Vermeidung von Verkälungen immer Sorge getragen werden soll.

Der Ueberziehbüch.

Oben wenig wie man von einer Mode in Haus- haltgeräten sprechen kann, gibt es eine Mode in Ueberziehbüchern. Die Entdeckung des hohen Schaff- tisches aus dem einhüngen, anpruchsvollen Gummischuh ist eine Zwischenstation. Während der Gummischuh nur die Aufgabe hatte, den Fuß vor Feuchtigkeit zu bewahren, schloß der hohe, fast bis zum Knie reichende Ueberziehbüch gleichzeitig Bein und Strumpf vor Nässe und Schmutz. Trotzdem ist der hohe, sogenannte Ueberziehbüch nicht für jedes Bein vorteilhaft, für nicht ganz schlank Leute eignet sich besser der kurze Ueberziehbüch, dessen Stulpen, hochgeklappt, auch den Strumpf schützen.

Die Ueberziehbücher, die die großen Straßen- schmutz aufzufangen haben, besonders die Müll-, Müll- und Gabeln-Schuhe mit Gummisohle und Absatz müssen nach dem Gebrauch zunächst trocken, was mit Rücksicht auf den Gummi nie am heißen Ofen geschehen darf, weil der Gummi sonst bröckelt. Der Schmutz von den Gummisohlen wird sofort mit kaltem Wasser entfernt, das Abtrocknen geschieht mit einem weichen Tuch. Der Stoff wird, nachdem der Schmutz getrocknet ist, gut ausgebeutet und danach frischweiche mit leichtem Salzwasser abgerieben. Sind die Schuhe im Laufe der Zeit stark abgenutzt, ist eine Beschaffung in latter Beschaffung wünschbar. Man soll das Verfall der in dem bekannten Mengenverhältnis in kaltem Wasser auf, stellt die Schuhe, nachdem das Wasser völlig zergeraten ist, hinein und bürstet sie in dem Seiten- weichen Wischweil ab. Nach einem gründlichen in kaltem lauwarmen Wasser müssen sie trocknen.

Gummimittel müssen sofort geäußert werden, damit sich der Schmutz nicht verfestigt. Dies geschieht am besten mittels eines Schwammes, den man in lauem Boraxwasser taucht. Danach verbleibt ihnen ein Ueberziehbüch mit wenig Salzwasser oder Weizen- Weizen und Wasser. Wird der Gummi unansehnlich, bepinselt man ihn mit Gummilack, der in jeder Drogerie zu haben ist, er wird danach wie neu. Kleine Reparaturen an Gummischuhen kann man selbst vornehmen. Man stellt hierzu einen kleinen Rest aus Kolophonium her, das man in Spiritus auflöst, und bestricht damit die schadhaften Stellen. Die Masse verhärtet sich bald.

Kleine Mitteilungen.

Die Firma Saaber & Co. verwendet einen hübschen Kolportier ihrer Gefelligkeit. Ferner empfiehlt sie einen Schrittsicherer, in dem Esommatine, mit latter fetter Wachs gemischt, ein fruchtiges erfrischendes und sofort festes Getränk ergibt.



Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe

Die alkoholfreien Wirtschaften des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich

- Blauer Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3-5 Min. v. Hauptbahnhof
- Karl der Große, Kirchgasse 14, b. Großmünster, Zürich 1
- Olivenhalm, Stadelhoferstr. 10, b. Stadelhoferbahnhof, (Zürich 1)
- Volkshaus Helvetiaplatz, Zürich 4
- Freya, FreystraÙe 20, Zürich 4
- Sonnenblick, LangstraÙe 85, Zürich 4
- Wasserrad, JosefastraÙe 102, Zürich 5
- Kirchengemeindehaus Wipkingen, Zürich 5
- Lettenhof, WasserwerkstraÙe 108, Zürich 6
- Platzpromenade, MuseumstraÙe 10, Zürich 1
- Rüti, ZähringerstraÙe 43, Zürich 1
- Zur Limmat, Limmatquai 32, Zürich 1
- Rosengasse 10, Zürich 1
- Frohalm, GemeindefraÙe 48, Zürich 7
- Lindenbaum, SeefeldstraÙe 113, Zürich 8
- Kurhaus Zürichberg, Zürich 7, Pensionspreis Zimmer inbegriffen Fr. 6.80 bis 8.— täglich P/preis wie Kurhaus Zürichberg
- Kurhaus Rigiblick, Zürich 6
- Baumacker Oerlikon-Zürich

Hauptbüro des Vereins für Auskunft und Stellenvermittlung: GotthardstraÙe 21, Zürich 2

Basel P 8796 Q
Alkoholfreies Café
Batterie
A. & H. Kauerleber
beim Wasserurm
Tel. 21 438 Tram 15 u. 16

BASEL Hotel Baslerhof
Christl, Hospiz, Aeschenvorstadt 55
Bestbesucht, Familienhotel II. Rang.
Moderne Komfort, Zimmer teils mit fließendem Wasser u. Bad, Lift zu Fr. 3.50, 4.— und 4.50. Pensionspreise Fr. 7.50 und 8.—
Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen (kein Trinkgeld)
P 8798 O

Alkoholf. Hotel u. Restaurant
Seehof in Hiltterfingen
a. Thunsee. - Das ganze Jahr geöffnet. Familien- u. Ruhebedürftige finden stets freundl. Aufnahme. Sorgfält. Küche. Mod. eingerichtete Zimmer mit fließ. w. u. kalte Wasser. Zu jeder Tagessitzung Kaffee, Kuchen etc. - Schöne Sitzungszimmer.
Die Leitern: O. Herzog-Sulzer

Thun „Thunerstube“
Balliz 54 Tel. 34-52
Alkoholfreies Restaurant der Frauenvereine
Moderne Gaszimmer mit fließendem Wasser u. Bad, Lift zu Fr. 3.50, 4.— und 4.50. Pensionspreise Fr. 7.50 und 8.—
Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen (kein Trinkgeld)
P 1021 T

LUZERN P 7229-2 Lz
Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

Alkoholf. Gemeindehaus z. „Sonne“ Wädenswil (Zentrale Lage)
Diverse heimelige Lokalitäten auch geeignet für Gesellschaften u. Vorträge. Radio und Grammophon
Gute selbst geföhnte Küche. Passanten und Pensionären höflich empfohlen.
P 175 Z

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31
Tel. 24-929

Luzern Walhalla
schöne Zimmer à Fr. 3.—
sorgfältig geföhrt Küche - auch vegetarisch
Theaterstrasse bei der Kapellbrücke
P 7019-5 Lz